

a première *ois*



*Beim 9. Side-Biking in Fréjus
wurde offiziell das Renaissance-
Gespann vorgestellt.*

*Wir kräftigten für Sie bereits
die Arme und sammelten
die ersten Fahreindrücke.*



Das Renaissance-Gespann ist generell wahlweise zu fahren. Räder, Gabeln und Federbeine bleiben original. Die derzeit verfügbaren Umbausätze bestehen aus mehrfach mit dem Motorrad verschraubten Unterzügen sowie zwei Klemmen für die Oberzüge. Am Beiwagen kommt das bewährte Doppelstockchassis zur Aufnahme der Beiwagenachsschenkelenkung zum Einsatz.

Verbunden werden beide Teile durch zwei gebogene Rohre, wodurch ein Vierpunktanschluß entsteht. Bei dieser Konstruktion besteht bei Side-Bike erstmals die Möglichkeit, den Beiwagen ohne große Klimmzüge auch anderen Motorrädern zur Seite zu stellen.

Die Bremsleitungen werden mit den bewährten Schnellverschlüssen gekoppelt. Bei der hydraulischen Beiwagenlenkung wird die komplette Hydraulikeinheit vom Motorrad abgeklemmt. Der Abbau des Beiwagens wird damit zur Sache von Minuten.

Das von uns gefahrene Royal-Star-Gespann ist von allen Seiten betrachtet gigantisch: Länge 2380 Millimeter, Breite

1960 Millimeter, Spurweite 1390 Millimeter, Vorlauf 500 Millimeter, Innenbreite des Bootes 800 Millimeter, Gesamtgewicht 785 Kilogramm. Und dennoch ist hier ein Gespann entstanden, das mehr kann als nur vor den Straßencafés zu protzen.

Die Hatz über kleine Landstraßen beherrscht es auf souveräne Art, „obgleich hier richtige Männerarme zupacken müssen, um dem Kurvenverlauf zu folgen“, so der Importeur Uli Jacken.

In unserem Gespann war noch kein Querstabilisator montiert, der bei allen Side-Bike-Gespannen zum Standard gehört, dennoch kann die Abstimmung der Federung als gelungen bezeichnet werden. Kein Einknicken in Rechtskurven, komfortable Beiwagenfederung, und auch die Gabel macht so ziemlich alles mit. Die Bremsanlage erlaubt dank Syncroforce-System spurtreue Bremsmanöver. Allein die lange Endübersetzung schmälert ein wenig das Kurvenvergnügen. Die Verdeckkonstruktion ist an die Cabrioverdecke angelehnt. Das Gestänge wird aus mehreren, per Gummizug verbundenen Teilen zusam-



Die erste große Überraschung beim Side-Biking: Honda-F6C-Gespann mit Renaissance.



Die zweite große Überraschung: Keine Fotomontage: Auch Harley-Fahrer können ab Herbst in den Genuß des Renaissance-Beiwagens kommen.

mengesteckt, und ergibt endlich auch für große Beifahrer eine akzeptable Innenhöhe. Dicht ist es auch. Somit hatten

die Regenschauer während der Probefahrt auch ihre positiven Seiten. Keine Aussagen können wir über den Verbrauch des Motorrades oder das Abgasverhalten im Beiwagen machen. Das wird ein ausgiebiger Test Ende des Jahres mit der deutschen Version klären. Der Verkaufsstart für Deutschland ist erst auf der InterMot in München. Dann werden auch die endgültigen Preise und Ausstattungsvarianten feststehen. ■

☞ red.



Ein Cabriogestänge bildet das Gerüst für das Verdeck, das auch größeren Beifahrern Kopffreiheit bietet. Der Einstieg ist durch die weit ausgeschnittene Klappe einfacher als beim Comete oder Kyrnos.